

Lehre und Gottesdienst haben wenig Eigenthümliches. Wesley war eine überaus praktische Natur und wenig geneigt, die letzten Consequenzen aus seiner Lehre vom lebendigen Glauben zu ziehen; er fordert die guten Werke, er verwirft die starre Prädestinationslehre Calvins, hat aber das Verhältniß der Gnade zur Freiheit nirgends berührt; selbst über den Begriff der Glaubensgewißheit und die Unverlierbarkeit derselben ist er sich nicht klar geworden. Ueberhaupt schwankte er vielfach. Früher betrachtete er die bischöfliche Gewalt als verschieden von der priesterlichen, später läugnete er den Unterschied und ertheilte die Priesterweihe und Bischofsweihe. Das eine Mal sagt er: wer einmal die Wirkungen des heiligen Geistes verspürt, kann nicht mehr sündigen; ein anderes Mal werden die Sünden, in welche ein vollkommener Christ fallen kann, unfreiwillige Uebertretungen genannt. Die an und für sich unbestimmte und zweideutige Lehre des Anglicanismus wird noch mehr verflüchtigt. Der Gottesdienst der Wesleyaner ist sehr elastisch; in den Städten nähert er sich mehr dem anglicanischen, in den Dörfern hat sich die ursprüngliche Einfachheit und Schamlosigkeit erhalten. Auf das Predigen wird jedoch noch immer großes Gewicht gelegt. An den jedes Quartal stattfindenden Siebesfesten nehmen nur die Mitglieder theil; durch den am ersten Samstag des neuen Jahres gehaltenen Bundesgottesdienst weihen sich die Mitglieder dem Dienste Gottes und geloben treue Erfüllung ihrer Pflichten.

Was die einzelnen methodistischen Secten angeht, so haben fast alle die Lehre gemein, die Organisation unterscheidet sich meist nur in Nebensächlichem; daher kommt denn auch das Bestreben, die Secten wieder zu vereinen. Indem hier von den oben bereits erwähnten wenig zahlreichen calvinistischen Methodisten abgesehen wird, bleibt Folgendes zu bemerken:

1. Die Wesleyaner sind der in Europa zahlreichste Zweig. Amerika wird weiter unten behandelt.

2. Die „Neue Verbindung“ der Wesleyaner hat zum Gründer Alexander Kilham, einen Prediger, der 1796 seines Amtes entsetzt wurde und ungefähr 5000 Mitglieder zum Abfall bewog. Den Laien ist in demselben Maße wie den Geistlichen Sitz und Stimme in der Conferenz in geistlichen sowohl als weltlichen Angelegenheiten eingeräumt.

3. Die Bryaniten oder Bibelchristen sind im Jahre 1815 von einem Prediger Namens Bryan gegründet und in Cornwallis und dem Westen Englands zahlreich.

4. Die „Ursprünglichen (primitiven) Methodisten“ verwarfen bezahlte Prediger, ahmten die in Amerika üblichen Lagerversammlungen nach, trotz des Widerspruchs der Conferenz, und bilden seit 1810 eine zahlreiche Secte, die großen Einfluß übt. Die „Ursprünglichen Wesleyaner Irlands“, welche sich seit 1816 von ihren Brüdern trennten,

weil sie es für inopportun hielten, daß ihre Prediger die Sacramente spendeten, haben sich seit 1878 mit dem Hauptzweig wieder vereinigt.

5. Die „Vereinigte freie Kirche der Methodisten“ wurde 1857 gebildet: a. aus den protestantischen Methodisten, welche sich 1828 von der Mutterkirche trennten, weil die Conferenz den Gebrauch einer Orgel in einer Kapelle zu Leeds gestattet hatte; b. aus der Verbindung der wesleyanischen Methodisten; c. aus den Reformern seit 1849. Gegenüber den Fortschritten des demokratischen Geistes, welcher alle Schichten der englischen Gesellschaft durchdrang, konnte sich das autokratische, von Wesley eingeführte Regierungssystem nicht halten, und namentlich mußten dem Laienelemente Zugeständnisse gemacht werden, gegen die sich die Conferenz vergebens stemmte. Die Laien fanden an Predigern wie Everett und Warren, welche mit dem willkürlichen Vorgehen des Führers der Conferenz, Dr. Hunting, unzufrieden waren, Verbündete, und zwangen dieselbe zuletzt, freilich nachdem die Trennung schon vollzogen war, in volksthümlichere Bahnen einzulenken. Warren, der Führer der liberalen Partei, trat bald nach seiner Trennung von der Mutterkirche in die Staatskirche über; aber die Secte, die er gebildet, bestand fort, und die Conferenz, welche bisher jeden Angriff zurückgeschlagen, mußte es erleben, daß von 1849 bis 1855 über 100 000 Mitglieder in andere Kirchen übertraten, und daß zwei neue Secten sich bildeten, die „Reformer“ und die „Reformirten Methodisten“, die sich 1857 vereinigten. Ihre Verfassung ist eine demokratische.

6. Eine kleine Anzahl der letztern Secte verweigerte den Anschluß und nennt sich „Wesleyanische Reform-Union“.

Die Methodisten America's sind vorwiegend Wesleyaner, die jedoch unter Bischöfen stehen. Richard Boardman und Joseph Wilmoor sind die ersten Missionare, welche Wesley nach Amerika sandte; ihnen folgten, da sie große Fortschritte machten, andere, und 1784 Dr. Cote, den Wesley zum Bischof (1784) geweiht hatte. Die Bischöfe der Vereinigten Staaten unterscheiden sich von den Superintendenten der Districte in England fast nur durch den Namen; sie werden von der Conferenz gewählt und können ihr Amt nicht ausüben, wenn sie nicht als Reiseprediger functioniren. Sie ertheilen die Weihen und entscheiden schwerere Rechtsfälle. Andere Unterschiede sind unbedeutend.

Die „Methodistisch-protestantische Kirche“ erkennt keine Bischöfe an und räumt den Laien größern Einfluß ein. Die Sklavenfrage führte zu einer Trennung der Kirche des Südens von der des Nordens.

Die „Wesleyanisch-methodistische Kirche“ trennte sich von der bischöflichen, weil sie die Sklaverei grundsätzlich verwarf, 1848. Im selben Jahre bildete sich die „Afrikanische bischöflich-methodistische Kirche“ für die Neger; eine andere, die sich „Zions-